

Eine Schulinspektion vor 45 Jahren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 7

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-319859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Der Unzulänglichkeit dieser Buchbesprechung vollständig bewusst, möchte ich alle Kolleginnen, die sich für soziale Fragen interessieren, warm auffordern, das gewichtige Werk selber zur Hand zu nehmen. Der Saffaleitung, der Gruppe Industrie und vor allem der Verfasserin gebührt der Dank und die Anerkennung der gesamten Frauenwelt für die hervorragende Leistung.

H. Stucki.

Eine Schulinspektion vor 45 Jahren.

Es war ein schöner Morgen. Unsere Schüler hatten sich frühzeitig eingefunden. Wir erwarteten hohen Besuch, Inspektion.

Gegen 9 Uhr trat Herr Inspektor, begleitet von den Mitgliedern der Schulkommission, mit freundlichem Gruss in meine Klasse 4. bis 6. Schuljahr, fragte kurz nach der Schülerzahl und dem « Plänli » und dann begann die Prüfung.

Die Schüler wurden zu zwei numeriert. Jedes Kind erhielt ein Blatt Papier, auf welches es rechts oben seinen Namen schreiben musste. Die Einer sollten ein Geschichtchen, das ihnen vorerzählt wurde, nachschreiben, und die Zweier erhielten Rechnungsaufgaben aus dem Uebungsbuch für ihre Stufe. Damit von Seite der Lehrerschaft den Schülern nicht etwa geholfen werde, beorderte Herr Inspektor mich in die Oberschule und gleichzeitig den Oberlehrer in meine Klasse. Zum Ueberfluss gesellte sich noch ein Mitglied der Schulkommission zu uns.

Während nun die Schüler der Ober- und Mittelschule ihre schriftlichen Aufgaben lösten, prüfte Herr Inspektor die Unterschule. Gegen Mittag durfte ich wieder in meine Klasse. Herr Inspektor sammelte die Aufsätzchen ein und übergab sie mir mit der Bemerkung, ich solle dieselben über Mittag korrigieren und mich an den Fehlern erlaben. Das tat ich auch und ersparte mir so das Mittagessen.

Die Rechnungsergebnisse wurden von Herrn Inspektor abgehört. Auf einmal tönte es bei der Prüfung des 4. Schuljahres: Falsch, falsch, alles falsch! Da ich die Lösungen meist im Kopfe hatte und sie für gut fand, wagte ich eine Einsprache. Herr Inspektor hatte sich im Nachsehen geirrt, und nun wurden alle Resultate als richtig taxiert, bis auf eines, wo die Schülerin nur Liter statt Hektoliter und Liter gelesen hatte.

Nachmittags folgte noch Prüfung im Lesen und mündlichen Rechnen. Dann mussten auch die Aufsatzhefte vorgelegt werden. Es wurde nachgezählt, ob jedes Kind wöchentlich ein Aufsätzchen abgeliefert. Zwischen den Aufsatzheften lag auch ein neues, noch unbeschriebenes. « Aha, hiess es, da ist etwas faul im Staate Dänemark! » Zum Glück konnte ich mit dem alten, ausgeschriebenen Hefte beweisen, dass die Faulheit nicht so arg war.

Was weiter noch geprüft wurde, ist mir entschwunden. Nur am Schlusse mussten die Mädchen noch ihre Handarbeiten vorweisen. Beinahe jedes Stück wurde ans Licht gehalten und mit Kennermiene geprüft. Alles fand Gnade. Nur an den Kinderjäckchen des 6. Schuljahres sollte unter dem Halsbändchen ein rechter Gang zuviel sein, was aber das Muster so mit sich brachte.

Das Ergebnis der Prüfung wurde im Rodel unter der Rubrik: Bemerkungen des Schulinspektors, verewigt.

So war ein schwerer Tag zu Ende.